



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Wohn- und Geschäftshaus

Gemeinde

Wallisellen

Bezirk

Bülach

Ortslage

Wallisellen

Planungsregion

Glattal ZPG

Adresse(n) Obere Kirchstrasse 16

Bauherrschaft Anton Bonomos Erben

ArchitektIn Robert Ruggli (1886–1942)

Weitere Personen –

Baujahr(e) 1926

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

IVS nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 19.10.2017 Annina De Carli

Objekt-Nr.

06900550

Festsetzung InventarAREV Nr. 0282/2025 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

–

Schutzbegründung

Das Wohn- und Geschäftshaus ist ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge der von der Heimatschutzbewegung getragenen Reformarchitektur. Diese nahm gegenüber dem Historismus eine ablehnende Haltung ein und berief sich auf regionale Architektur und traditionelle Baumaterialien, Bauweisen und Stilelemente. Architekt Robert Ruggli wirkte vor allem in Zürich Oerlikon, wo er sich an wichtigen Wettbewerben beteiligte und Wohnhäuser realisierte. Er bediente sich einer traditionellen Formensprache, blieb aber den Einflüssen moderner Architektur nicht verschlossen. Zu seinen bedeutendsten Bauten zählen in Schwamendingen das Schulhaus Friedrichstrasse (erbaut 1930, Stadt Zürich, Friedrichstrasse 21; Vers. Nr. SW00433) und in Zürich Oerlikon das Wohn- und Geschäftshaus an der Franklinstrasse 8 (erbaut 1924; Vers. Nr. OE4886) sowie die Mehrfamilienhäuser hinter dem Marktplatz (erbaut 1927–1928, Querstrasse 16 u. w.; OE01208 u. w.). Für das Wohn- und Geschäftshaus in Wallisellen wählte er einen neoklassizistischen Einschlag, d. h. streng achsensymmetrisch gegliederte Fassaden und zurückhaltenden, einfachen Bauschmuck – im Gegensatz zu den frühen Heimatstilbauten vor dem Ersten Weltkrieg (siehe Mehrfamilienwohnhaus, Wallisellen, Neugutstrasse 17; Vers. Nr. 00261 sowie Greifensee, ehem. Primarschulhaus, Im Städtli 2; Vers. Nr. 00104). Am Wohn- und Geschäftshaus in Wallisellen lässt sich damit die Anpassung der Heimatschutzarchitektur an die Ziele der rationellen, funktionalen und effizienten Bauweise erkennen, die in der Zwischenkriegszeit durch das Neue Bauen propagiert wurde. Dank des guten bauzeitlichen Erhaltungszustands mit intaktem Ladengeschoss und als Vertreter der Architektur des späten Heimatstils aus der Zwischenkriegszeit kommt ihm eine wichtige, regionale Zeugenschaft zu.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Wohn- und Geschäftshauses. Erhaltung der bauzeitlichen Raumstrukturen und der festen Ausstattung im Innern.

Kurzbeschreibung**Situation/Umgebung**

Das Wohn- und Geschäftshaus steht im Wohnquartier nordöstlich der ref. Kirche Wallisellen (Säntisstrasse 1; Vers. Nr. 00281). Gegen NW grenzt es an die Obere Kirchstrasse, gegen SW an den Bergliweg. Auf der ebenen Parzelle befindet sich gegen SW der Garten, zur Strasse gegen NW



Wohn- und Geschäftshaus

und gegen NO sind die Freifläche und die Zufahrt asphaltiert.

Objektbeschreibung

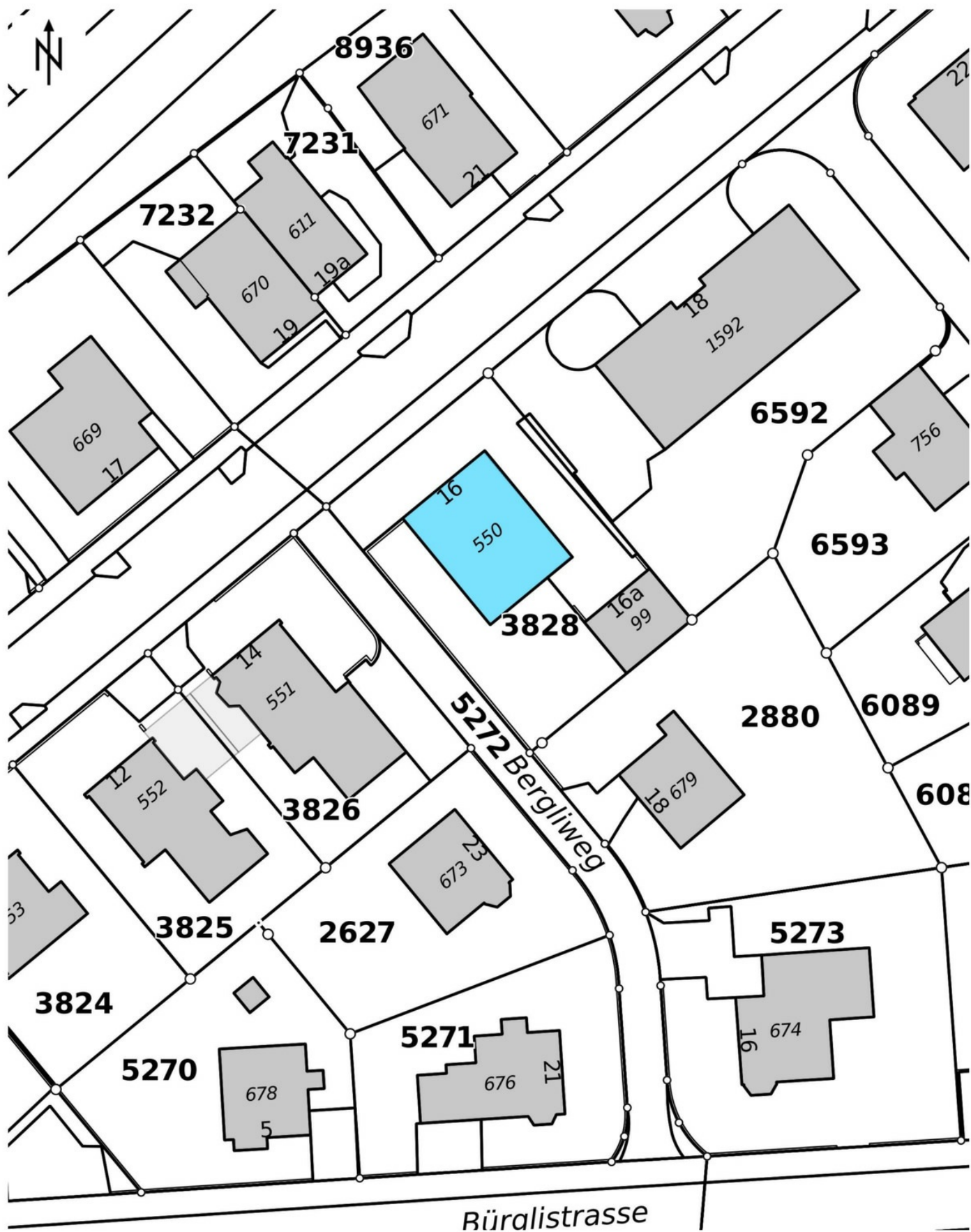
Längsrechteckiger Massivbau unter einem hohen, geknickten Walmdach und mit einem Ladengeschoss, zwei Obergeschossen und einem Dachgeschoss. Dem ziegelgedeckten Dach sind mit Holzschindeln verkleidete Dachhäuschen aufgesetzt. Die Dachuntersicht ist geschlossen und weiss gestrichen, eine gekahlte Abschlussleiste markiert den Übergang zur Fassade. Diese weist noch den bauzeitlichen Kratzputz auf. Ein Gurtgesims zwischen EG und erstem OG, ein Fenstergesims im ersten OG und regelmässig angeordnete Rechteckfenster gliedern die Fassaden. Die auf die Strasse im NW ausgerichtete Hauptfassade birgt in der Mitte zwei rundbogenförmige Ladeneingänge. Sie liegen geschützt unter dem Balkon des OG, der durch drei Doppelkonsolen in Kunststein gestützt wird und mit einfachem, aber filigranem Geländer versehen ist. Eine Freitreppe mit drei Stufen ist den Ladeneingängen vorgelagert, die bauzeitliche Türen mit Oberlichtern aufweisen. Seitlich eingelassen ist je ein grosses, segmentbogenförmiges Schaufenster. Durch Wandlisenen aus Kunststein ist das Ladengeschoss gestalterisch hervorgehoben und markiert neoklassizistische Strenge. Der Südwestfassade ist ein umfriedeter Garten vorgelagert. Die Balkone der Obergeschosse ruhen auf zwei Doppelkonsolen und zeigen ebenfalls einfache, aber filigrane Metallgeländer. An der Südostfassade befindet sich der Kellerabgang. Die Nordostfassade dient der Erschliessung der Wohnungen. Das ins Gebäude integrierte, flach gedeckte Treppenhaus durchbricht gegen oben die Traufe. Der Hauseingang liegt unter einem Vordach mit Doppelkonsolen aus Kunststein. Die Eingangstür mit verglastem, gefeldertem Oberlicht und verglastem, horizontal unterteiltem Türblatt ist bauzeitlich erhalten.

Baugeschichtliche Daten

1926	Bau des Wohnhauses mit Metzgerei
21. Jh.	Einbau von Isolierglasfenstern

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Wallisellen.
- Elisabeth Crettaz-Stürzel, Heimatstil, in: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/011186/2015-06-19>, Stand 13.01.2025.
- Karin Dangel, Friedrichstrasse 21, Schulhaus «Friedrichstrasse», in: Zürcher Denkmalpflege. Stadt Zürich. Bericht 1991/1992, hg. von Hochbauamt der Stadt Zürich. Büro für Archäologie und Büro für Denkmalpflege, Zürich 1993, S. 211.
- Wallisellen ZH. Kommunales Inventar der schützenswerten Bauten und Anlagen, Inv. Nr. 39, bearbeitet von der ibid altbau AG, Winterthur 2014.



Wohn- und Geschäftshaus



Wohn- und Geschäftshaus, Ansicht von N, 04.09.2017 (Bild Nr. D100587_72).



Wohn- und Geschäftshaus, Ladeneingänge und Schaufenster an der Hauptfassade, Ansicht von NW, 04.09.2017 (Bild Nr. D100587_74).

Wohn- und Geschäftshaus



Wohn- und Geschäftshaus, Südwestfassade mit Garten, 04.09.2017 (Bild Nr. D100587_77).



Wohn- und Geschäftshaus, Nordostfassade, Hauseingang zu den Wohnungen, 04.09.2017 (Bild Nr. D100587_80).